

MEHR TRANSPARENZ BEI LEBENSMITTELPREISEN

Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) veröffentlicht Machbarkeitsstudie für Preisbeobachtungsstelle im Lebensmittelsektor

29. August 2024

VERBRAUCHERRELEVANZ

Die Butter ist zehn Cent teurer als in der Woche zuvor und in der Chipsdose ist plötzlich weniger Inhalt als bei der letzten Fußballmeisterschaft – Verbraucher:innen sind weiterhin mit hohen Preisen und versteckten Preiserhöhungen im Lebensmitteleinzelhandel konfrontiert. Seit 2021 sind die Preise für Lebensmittel stärker gestiegen als die Reallöhne vieler Arbeitnehmer:innen. Der wöchentliche Einkauf stellt für viele eine Belastung dar.¹ Gleichzeitig verdienen Landwirte immer weniger an den Verbraucherpreisen, während Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft hohe Gewinne einstreichen. Eine Preisbeobachtungsstelle kann einen Beitrag für fairere Lebensmittelpreise leisten und für mehr Vertrauen sorgen. Wie eine Preisbeobachtungsstelle ausgestaltet werden kann, legt die Studie der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv) dar.²

LEBENSMITTELPREISE ALS BLACK BOX

Seit Beginn der hohen Inflation im Jahr 2021 ist die Diskussion um faire Preisbildung von Lebensmitteln zurück auf der politischen Tagesordnung. Bereits seit 2007 steigen die Erlöse in der Landwirtschaft nicht proportional zu denen der Lebensmittelverarbeitung und dem Lebensmitteleinzelhandel. Erzeuger:innen profitieren somit nicht von den gestiegenen Verbraucherpreisen.³ Im Jahr 2022 erreichten von einem ausgegebenen Euro im Lebensmitteleinzelhandel im Durchschnitt nur 25 Cent die Erzeuger:innen.⁴ Seitdem entkoppelte sich die Inflation von Lebensmitteln von der allgemeinen Inflation und überstieg diese bei Weitem. Lag die

¹ Statistisches Bundesamt: Reallöhne im 1. Quartal 2024 um 3,8% höher als im Vorjahresquartal, 2024, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Realloehne-Nettoverdienste/Tabellen/liste-reallohnenentwicklung.html#134646>, zuletzt abgerufen am 19.08.2024

² Verbraucherzentrale Bundesverband: Machbarkeitsstudie zur Einrichtung einer Preisbeobachtungsstelle entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette, 2024, https://www.vzbv.de/sites/default/files/2024-08/2024-08-29_Machbarkeitsstudie_Preisbeobachtungsstelle.pdf, abgerufen am 26.08.2024

³ Monopolkommission: XXV. Hauptgutachten: Wettbewerb 2024, 2024, <https://www.monopolkommission.de/images/HG25/HG25-Gesamt.pdf>, zuletzt abgerufen am 23.07.2024

⁴ Deutscher Bauernverband: Situationsbericht, 2024, <https://www.situationsbericht.de/1/13-nahrungsmittel>, zuletzt abgerufen am 23.07.2024

allgemeine Inflation 2023 bei 5,9 Prozent, war die Lebensmittelinflation mit 12,4 Prozent doppelt so hoch.⁵

Unklar ist, worauf der enorme Preisanstieg bei Lebensmitteln zurückzuführen ist. Denn auch die gestiegenen Rohstoff- und Verarbeitungskosten können den Anstieg der Verbraucherpreise nicht vollständig erklären. Angesichts der hohen Umsätze, die die Lebensmittelindustrie und der Lebensmitteleinzelhandel 2023 erzielen konnten,⁶ liegt die Vermutung nahe, dass die Lebensmittelindustrie auf Kosten der Verbraucher:innen und Erzeuger:innen unverhältnismäßig hohe Gewinne gemacht hat.

PREISBEOBACHTUNG ALS MITTEL FÜR MEHR VERTRAUEN IN DIE LEBENSMITTELLIEFERKETTE

Eine Preisbeobachtungsstelle kann für mehr Transparenz sorgen und eine Datengrundlage für politische Handlungsoptionen schaffen. Welche Preisbeobachtungsstellen es in Europa bereits gibt, welche Daten benötigt werden und welche davon in Deutschland zur Verfügung stehen, hat die Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) im Auftrag des vzbv in einer Machbarkeitsstudie zur Einrichtung einer Preisbeobachtungsstelle ausgearbeitet.

Bereits im Jahr 2019 hat die Europäische Kommission die Berichtspflichten der Mitgliedstaaten ausgeweitet. Damit sollten wichtige Informationslücken geschlossen werden, um mehr Fairness entlang der Wertschöpfungskette zu ermöglichen.⁷ In Deutschland erfasst die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die Preise und Kosten von der Erzeugung bis zum Lebensmitteleinzelhandel für einzelne Lebensmittel oder Produktgruppen.⁸ Jedoch werden diese Daten weder auf nationaler noch auf europäischer Ebene strukturiert aufbereitet.

ANFORDERUNGEN AN EINE PREISBEOBACHTUNGSSTELLE

In dem Gutachten der AMI wird dargelegt, wie die Preisbeobachtungsstelle ausgestaltet werden sollte und welche Anforderungen sie erfüllen muss. Demnach sind die Objektivität und Unabhängigkeit der Preisbeobachtungsstelle Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung der Preisbeobachtung. Zudem ist ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz notwendig, um Daten korrekt erheben und auswerten zu können. Für die Umsetzbarkeit der Preisbeobachtungsstelle ist eine effiziente und kostensparende Arbeitsweise notwendig. Hierfür können bestehende Datenquellen und Kooperationsmöglichkeiten genutzt werden. Um Datenlücken zu schließen, muss schließlich geprüft werden, ob neue Meldeverordnungen geschaffen werden müssen.

Wie die Umsetzung in der Praxis gelingen kann, legen die Gutachter anhand verschiedener Beispiele dar: Das französische Observatoire de la formation de prix et des marges des produits alimentaires (OFPM) oder das spanische Observatorio de la Alimentaria zeigen auf, wie eine Preisbeobachtung gestaltet werden kann. Auch

⁵ Statistisches Bundesamt: Inflationsrate im Jahr 2023 bei +5,9 %, 2024, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_020_611.html, zuletzt abgerufen am 23.07.2024

⁶ Handelsverband Deutschland: Handelsreport Lebensmittel 2024, 2024 https://einzelhandel.de/images/HANDELSREPORT_Lebensmittel_web.pdf, zuletzt abgerufen am 23.07.2024

⁷ Europäische Kommission: Versorgungskette Lebensmittel und Landwirtschaft – Preis- und Markttransparenz, 2019, https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/11723-Versorgungskette-Lebensmittel-und-Landwirtschaft-Preis-und-Markttransparenz_de, zuletzt abgerufen am 24.07.2024

⁸ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung: Umsetzung der EU-Transparenzinitiative, https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Warenmeldungen/EU-Transparenz/Initiative_node.html, zuletzt abgerufen am 23.07.2024

die Europäische Kommission hat sich mit der Einrichtung des Agri-Food Chain Observatory für eine Transparenzoffensive entlang der Lebensmittellieferkette entschieden.

FORDERUNGEN DES VZBV

Um eine Preisbeobachtungsstelle in Deutschland einzurichten, fordert der vzbv:

- ❖ Die Identifizierung von Datenlücken in Bezug auf Preise und Kosten und die Schaffung neuer Meldeverordnungen, um diese zu schließen.
- ❖ Die Etablierung von Kooperationen mit land- und ernährungswirtschaftlichen Organisationen, um bereits vorhandene Daten und Expertise nutzbar zu machen.
- ❖ Die Schaffung eines institutionellen Rahmens und die Nutzung bestehender Strukturen, Daten und Expertise bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung sollte bei der Preisbeobachtung durch das Thünen-Institut und weiteren Fachorganisationen unterstützt werden.
- ❖ Die Schaffung eines rechtlichen Rahmens in Form einer Verordnung für eine Preisbeobachtungsstelle im Agrarorganisationen-und-Lieferketten-Gesetz.
- ❖ Die Anwendung zunächst auf wenig verarbeitete und frische Grundnahrungsmittel, da diese Produkte eine geringere Preisvolatilität aufweisen. Der Anwendungsbereich der Preisbeobachtungsstelle kann sukzessive auf weitere Produktgruppen ausgeweitet werden.
- ❖ Die Bundesregierung sollte sich auf europäischer Ebene für einheitliche Berichtspflichten und Auswertungs- sowie Erhebungsmodalitäten einsetzen, um eine kohärente Preisbeobachtung im europäischen Binnenmarkt zu ermöglichen.
- ❖ Die Preis- und Kostenbeobachtung für ökologisch erzeugte Lebensmittel sollte separat erfolgen, da sich diese Produkte in der Kosten- und Preisstruktur von konventionell erzeugten Lebensmitteln unterscheiden.
- ❖ Die Ergebnisse der Preisbeobachtung sollten dem Bundestag in Form eines jährlichen Berichts vorgelegt werden, um die Wettbewerbssituation im Agrar- und Lebensmittelmarkt zu diskutieren und politische Maßnahmen zu formulieren.

FAZIT

Die Bundesregierung muss für mehr Transparenz in der Lebensmittelwertschöpfungskette sorgen, um Verbraucher:innen und Erzeuger:innen gleichermaßen zu schützen und faire Preise zu garantieren. Eine Preisbeobachtungsstelle kann hierbei das richtige Mittel sein, um langfristig die Lebensmittellieferkette zu stärken.

Kontakt

Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände –
Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

Team Lebensmittel

lebensmittel@vzbv.de

Rudi-Dutschke-Straße 17, 10969 Berlin

Der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. ist im Deutschen Lobbyregister und im europäischen Transparenzregister registriert. Sie erreichen die entsprechenden Einträge [hier](#) und [hier](#).